

„Wieso eine funktionierende Schule kaputt machen?“

Lengede: Nach der Schüler-Demonstration gegen eine IGS melden sich jetzt auch Elternvertreter zu Wort / „Die bisherigen Informationen reichen nicht“



(von links:) Eduard Niedens, Dominik Lages (beide Schülervertretung), Karin May, Gabriele Püllmann und Marion Wölk. cmm

Lengede (cmm). Bereits am Eingang der Willi-Frohwein-Realschule hängen Plakate, auf denen steht: „WFRS Lengede soll bleiben“. Die Haltung der Realschüler zu einer Integrierten Gesamtschule (IGS) am Standort Lengede ist offensichtlich negativ.

Nach der Demonstration und einem Gespräch mit dem ersten Kreisrat Henning Heiß melden sich nun auch Eltern zu Wort: „Wieso sollte man einen gut funktionierenden Schulstandort kaputt machen? Außerdem weiß kaum jemand, wie das genau ablaufen soll“, sagt Karin May von den Elternvertretern. „Unser Ziel ist es, nach der nicht ausreichenden Information durch die Kommunalpolitiker endlich das wirkliche Ausmaß der geplanten Veränderungen zu erfahren und bekannt zu machen – für jetzige und zukünftige Schüler sowie Eltern“, er-

gänzt Marion Wölk.

Die Elternvertreter haben eine Umfrage durchgeführt, bei der sich von 360 eingegangenen Abstimmzetteln 287 für den Erhalt der Willi-Frohwein-Realschule und nur 29 für die Einführung einer IGS ausgesprochen haben. „Das ist ein sehr eindeutiges Ergebnis, wie ich finde. Außerdem könnte ich mir vorstellen, dass viele Eltern, die für die IGS sind, glauben, dass in Lengede das gleiche Konzept wie in Vöhrum umgesetzt wird, aber das ist nicht der Fall“, sagt Gabriele Püllmann, ebenfalls Elternvertreterin.

Das Gespräch mit Henning Heiß habe zum Beispiel ergeben, dass die IGS – zumindest vorerst – ohne gymnasiale Oberstufe eingeführt wird. Der Antrag dafür muss erst eingereicht und von der Landesschulbehörde genehmigt werden. „Sollte es dazu kom-

men, muss man sich mit dem Thema ‚Turbo-Abi‘ auseinandersetzen“, sagt Karin May.

Außerdem handle es sich nicht um eine gebundene Ganztagschule wie in Vöhrum, sondern um eine offene, mit freiwilligem Nachmittags-Angebot. Dieses Konzept wurde jedoch bereits in der Willi-Frohwein-Realschule umgesetzt.

Räumliche Engpässe, wie etwa bei der Mensa-Nutzung oder bei Beginn der IGS-Betriebs seien nicht ausreichend bedacht worden und auch die Auswirkungen auf andere Schulstandorte wie Wendeburg, Ilsede und Vechelde seien zu überdenken. „Wir sind nicht generell gegen eine IGS, sondern gegen Lengede als Standort. Wir wollen die Willi-Frohwein-Realschule behalten“, bringt es Marion Wölk abschließend auf den Punkt.